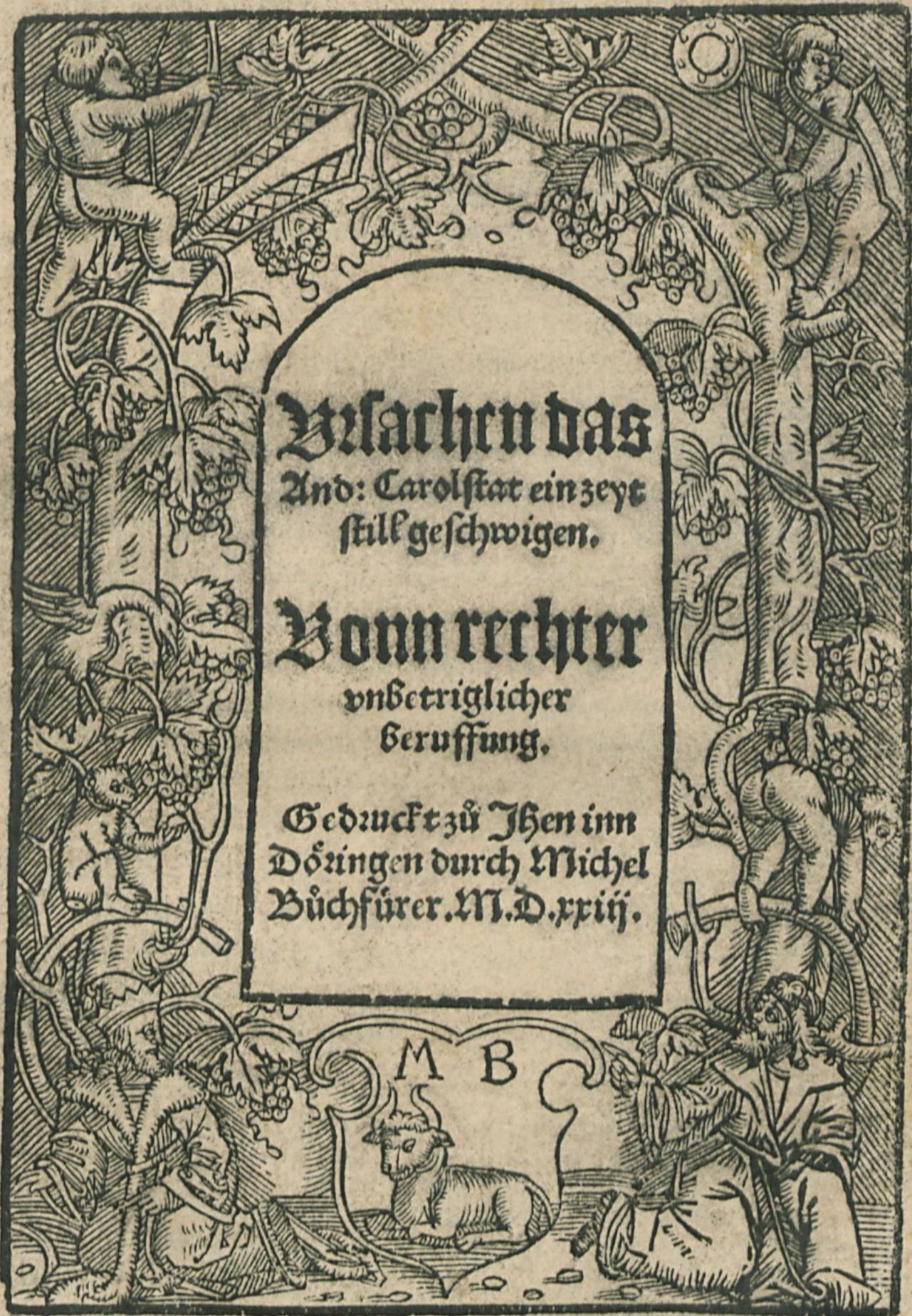


1. Bodenftein / Andr. von Carolstadt
 von beyden Gesalten der
 heiligen Messe. Wittenberg.
 1521.

2. Handbuech zu Klärung
 1. Corinths 1. Wittenberg
 1521.

3. Sermon von, Dyal-
 tung der güttlichen und
 bösen Engel im Himmel.
 Strasburg

4. Dialogus von
 missbrauch des heiligen
 Deyers Sacraments. Jesu Christi.



Vrsachen das
 And: Carolstat einzeyt
 still geschwigen.

Vonn rechter
 vnbetriglicher
 Berufung.

Gedruckt zu Jhen inn
 Döringen durch Michel
 Büchfurer. M.D.xxiij.

M B

Handwritten text in the left margin, partially obscured and difficult to read.

[Faint, illegible text, likely bleed-through from the reverse side of the page]





Sind vnd erkantnis der gestrafftten
gerechtigkeyt Gotis / von Gott dem
lebentigen vater Christi Jesu vnsers
Herren. Euch brüdern / die yr mich be-
rufft. Amen.

Brüder / ir wundert das ich still sweig / vnd nichts
schreib / vnd beschuldigt meine sawlheytt do mit / vñ thut
als ettliche / die teglich vber mich schreyhen. Ich verlaß
ein bessere arbeyt der lection / vñ vbe mich in eusserlicher
leiblicher arbeit / vñ vntersteht euch mich zum schreiben
zedringē / als wer ich euch pflichtig mit schreibē zu dienē /
gleich als möchte solcher dienst one ferligkeyt vnd nach-
teyl des geystes gescheen. Ich will aber (hoff ich) euch
genugsame vrsachen anzeigen / vnd euch mit schrift-
lichem zeugnis sehen / vñ do hin führen / do ir bekennen
müß / das keyn eusserlichs bekentnis (als schreiben vnd
predigen der warheit) one ferligkeyt / vnd one schwinde-
anfechtung des geystes gotis geschicht. Drumß auch mir
nutzer wer / still stehn / vnd alleyn hören die stym des
prewtgams / dan auß dem schlaff vnd gehör lauffen.

Vor allem wisset yhr die vberschwencliche Bosheit
diser zeytten in wellichen die lieb erkalt vnd erloschen /
das die welt keyner müß spart / keynes scheltworts sich
schemet / wider Gotis wort zu pellen. Man hört grym-
migzeen klappern / vnd sihet die auffgesperrte rachen
der Lawhen vnd Beren / derhalbenn die Euangelische
prediger vour sacht / widerumb etwas zu vil schelten
vnd hōnen. Vorgessen auch das sie mit vbel reden sollen /
sondern nur vbel hören / vnd schemen sich mit das sie yhr
Büchleyn mehr mit scheltworten erfüllen / dan mit göt-
lichen reden vnd schriftlichen vrsachen ires syns vñ vor-
stands / doher dan d̄ grosse schade (als ich acht) ist her-
kōmen / das der gemeyn man so spitzige vnd Argelische

zungen erlange/ das wenig von tapfern vnd ernstlichen
sachen/ ernstlich reden / alles darumb/ das sie gut vnd
böse/ mit gleychem fleysß ingesoffen haben. Dadurch ist
auch zum teyl bündeliche liebe / in der Aschemm erstickt/
vnd die schreiberey geneygter zu spotten vnd hōnen/ dan
zu vnterweisen vnd leren.

Darin aber beschuldig ich den leser mehr/ dan dē schrei-
ber/ das der leser on vnteyl vnd erkentnis/ alles ins maul
vnd in banch raffelt / das ym in den büchern/ surgetras-
gen ist vnd hellt das böß als gut.

Die aber geschriben haben/ seind durch vngestymiteit
der freuelichē widerpartē bedrungen/ sich in wercken der
finsternis zu üben / vñ bösen lust mit vnlust zudempfen.
Noch herwt hat der vnlust kein ende. So seind die außers-
welten auch nit izt zusammen bracht von den vier winden
vnd die bösen nit außgeworffen von den gūten / ya die
welt fūrt teglich ir bößheit ins grōste wesen / vnd bau-
het berg der bößheit/ do sie zuvor nur kleine hūgelin bau-
hen tet/ vnd steht aller mutwill vnd dürstikeit in seiner
glud vñ hitz. Man betracht nit was zuthun ist / sondern
so vil yeder man böß thun magt/ so vil thut er. Sie vor-
lachen Israel als hettē sie es vnter den diebē begriffen
vnd zerpflockens als ein Weyß die iungen hūnlin/ vnd
springē vber yhm/ als ein geyß kalp vber frischer weyde/
vnd vber newem suestem grasē. Sie tund nit wider Is-
rael nach irem vermōgen/ sonder vber ir vermūgen/ vnd
mehr dann sie thun kondten / mit zungen/ mit worten/
mit teten vnd als Moabitische kinder.

Ziere. 48.

Lieben brüder/ wen einem vber seinen hals ein Moab
oder ein Babilonischer knecht kömpt / so ist es schwer
das er sich in schultiger messikeit kegē ihm erzeig/ vñ vor

Holhippelischem fluchen vnd vormaldeyhung enthalte.
 Ir wisset auch wie sich die spothassftige Philistynner
 vmb vns gelagert vñ auß iren gezelten fur vns her tret
 tē gleicher massen sie in vorigē zeiten auß iren hütten
 wider Gotis volck mit puchen vnd trozen theten vñnd
 plerten als wer der got des Israhelische volckes taub
 vnd höret nicht blindt vnd sehe nit / oder so krafftloß
 das er sein volck nit könt schutzen vnd erretten / oder in
 der massen als wer der lebentig Got / so liebloß vñnd
 grimmig das er sein volck wolt verlassen vñ in ewickit
 mit yhm zörnen. Euch ist kund das wir mit den Mo
 abitern. Amoniter. Babyloniern vñ andern vilē feinden
 gotis als mit heres krafft vmbgeben / vnd nichts ges
 wisser haben / den zu hören wie sie vns vorpotten vñnd
 schmehen werden.

Auch ist es euch vnuerborgen das ich mich schwerlich
 vor inen bergen kan / vñ das ich vff ir vnütze scheltwort
 one vppitheit nit antworten kan / dadurch ich den vnuer
 stendigen / einen strick ired erkentnis möcht legen (als
 etlich than haben) vñnd mich ein vsach setzen / des ab
 bruchs götlicher liebe vñnd der spottworten / welche die
 narren mit den güten einlesen / das dan got vnd seinem
 volck zu vnehren vnd nachteil gereichen möcht.

Osee. 4.

Da habt ir ein vsach / wovumb ich biß her / in gutem
 frid vñnd still gessen bin / vñnd hinfürt sitzen wolt.
 Nemlich das ich one hönredē schwerlich schreiben / vnd
 durch böse wort / meine brüder ergern möcht / das yhnen
 nicht fromen / vnd mich ins gestreng gericht möcht bren
 gen / in welchem meniglicher / vom izlichen vnützen
 wort / rechenschaft geben / vnd vmb ein gering wörtlein
 Racha oder Taz / ein vnertreglich hitz des sewis ley
 den muß.

A iij



Die ander sach ist / derhalben ich nit gern schreib / das
ich den grossen vnflays / in druckung meiner Bücher / mit
one beswerung / vermerckt hab. Ir wisset wol das mir
ettliche / mit alleyn wort vorwechselt / sonder dartzu die
sentenzen vorfinstert / vnd mit nebell der blindt heyte
vberschuttet haben / vnd das mehr ist / in ettlichen meinē
Büchern / haben sie Columnen vorsezt / vnd den synn vnd
inhalt der selben Bücher / genzlich vorstört.

Wu weys ich / das sollicher vnflays / mir zu vil nach
reden vnd dem nechsten zu keyner furderung vnd dienst
komen ist / drum hab ich auch an mich halten wöllenn /
vnd nichts mehr schreyben.

Weyl ir aber spricht / vnd geredt mir / das ir selbst
nottufftigen fleys woldt furwenden / vnd vorschaffen
das alle ding mit gnugsamer rechtfertigung auß gehin
sollen / wil ich diese vsach faren lassenn. Sonderlich die
weyl ir disse vsach wider mich furwendet / vnd sagt /
das ich dester lieber soldt schreyben / vff das solche sew
migkeit / vnflays vnd mangel / durch ewien grossen fleys
erstatt vnd erfult werden. Das fur die andern vsach.

Was werdet ir aber zu dem sage / das niemäts schrey
ben / ader predigē / ader irgēt ein offentlich ampt. Gotis
ewsserlich thun solt / es wer dan / das yhne Got dartzu er
welt hette. Das yr vnd andere meyne Brüder / mich be
ruffen vnd auß schicken / ist ein menschliche vnd ewsser
liche sendung / die yhm grund vor Got nichts werdt sein
magt / ia auch wider Got.

Vnd in der warheit / ist solche menschliche beruffung /
einfertlich vnd betriglich pfandt / vnd die nachuolgunge
vff menschen beruffung / ist vormessen vnd freuelich / so
offt Gotis innerliche beruffung nit zu schewbet / vñ den
beruffenē nit vorsichert / inwendig / als ein vffgedruck
ter sigill vnd gewiss pfandt. Dan es ist ein erlogene vnd
gleisnerische nachuolgunge / voller sawerteygs v Phas

riſeyer / wenn ſie allein vom creaturen iſt / vñnd nichts
dunter iſt.

• Vñnd wen ſie nit vorneſſen vñnd freuenlich / oder ſerlich
vñnd betriglich wer / danneſt muſt der rum in Got vorlore
ſein / vñnd der beruffen k̄önt nit (als Paulus) ſich in Got
rümē vñnd freyen. Seintemal Paulus vnuerholen ſpricht:
Ich byn nicht von menſchen beruffen / nach durch eynen
einzlichen menſchen / ſondern durch Jeſum Chriſt / vñnd **Gall. 1.**
Got den vater geſetzt ic.

• Das bedingt ſich Paulus gar ſerlich vñnd gar noh / im
anfang aller ſendbrüefe / das er nit durch menſchen / nach
irgent von eynem menſchen ein Apoſtel erwelt ſey / vñnd
tröſtet ſich des / vñnd trotz darauſſ / nemlich in beyden
Ep̄iſteln zu dem Corinthern / onſencklich ſagt Paulus.
Ich bin ein Apoſtel beruffen durch Gotis willen / zu dē
Eph̄eſern / Colloſſern / an Timotheon / ein Apoſtel nach
dem beſelß Gotis / in der erſten vñnd in der andern ſaget
er / ein Apoſtel nach dem willen Gotis.

• Meint ir das Paulus vorgeblich ſich beding / das er
von Got / durch Gotis willen vñnd beſelß ein Apoſtel
Chriſti ſey? Was k̄önnen aber mögen ſich ettlich rümen /
die Gotis lebentige beruffung abſchneidē vñnd vorlachen?
Wie wöllē ſie ir knechtſchafft Chriſti vñnd Apoſtel ampt
tröſſlich vñnd frey vor Gotis augen führen / wen ſie weder
von Gotis willen nach beuelß wiſſen? vñnd muſſen ſich
allein des rümē / des ſich Paul⁹ ſchemet / nēlich menſch
licher beruffung. Wen ich vñnd nichts anders dan vñnd ewer
fodderung wiſſet / was wurde mir Gott ſagenn? vñnd
zweyfelt das. Er lauſſt vñnd ich habe yn nit geſandt / er
redet vñnd prophezeit in meynem namen / vñnd ich hab
yhm nit zügeredt als Got den Prop̄heten ſagt / die ſich
yre eygen dancken vñnd diewe lieſſen beruffen vñnd jagen /
vñnd ſaget. Sie lauſſen vñnd ich ſandte ſie nit. Sie prophe
zeiten / vñnd ich redet yhm nit zü ic.

Hiere: 23.



• Apich gleich Gotis wort predigen vñ schreiben wolt/
hett ichs doch nicht macht öffentlich zethun / one Gotis
Befelß. Den Got möchte mir sagen / als er den vngesand-
ten saget. Sie gehn oder lauffen ze.

• Setzt es do hin / das ich Gotis wort / one wandel / son-
der gestracket vorkündiget / tet aber das vorkündigen
mit auß Gotis geheysß vnd willen / müßt ich mit fürchten
das mir Got möchte sagen / hab ich dirs beuolhen / das
du mein wort vō dir selbst / in deinen mund setzest / vnd
vorkündigst dem volck: das weis ich furwar / predig oder
schreib ich öffentlich / one Gotis erkanten willen / vnd
gepot / das ich ein freueler vnd straflich bin.

Rho. 10.

• Es spricht Paulus selberst / wie kōndt n sie predigen /
ehe sie gesandt sein: also auch / wie kan einer fruchtpar-
lich schreiben / zu dem volck / wen er nit ist von Got dazu
verordnet:

Act. 1.

• Die Aposteln seind nit so vornessen gewesen / das sie an
Judas Iscarioths stadt / einen andern eruelten / der
Christum zeugte vnd vorkündiget / eh sie durch ein loß /
gotis willen erkanten. Dorst ir nū so frisch vñ keck sein /
das ir mich zuschreyben nötigen dōßte Gotis willen
vnerfaren:

Johan. 15.

• Es ist fast ein ding von Christo zeuknis geben vnd
schreiben / oder predigen / den der geist gibt alle disse ge-
zeugnis / es vermagt auch keiner von Christo zeugen / es
sey dan d; Gotis geist erstlich yhm gezeugnis gebe / als
Christus spricht. Er wurt gezeugnis vō mir geben / vnd
ir werdet auch zeugen vō mir. So auch kan keiner in der
warheit vō Got schreybē oder predigen / wen yhn Gotis
geist nit zūvor in die warheit gefurt / vnd betwungē hat
zū schreyben / reden / oder betwren.

• Wir alle wissen auch das die Aposteln ir bekentnis vñ
zeugnis vñ lab; Got zūmessen / vñ vnerhōlen sagē das
gotis geist sie zū zeuknis getriben / als Christus spricht.

Ir werdet die crafft des heiligen geistes empfangen / vnd werdet mein zewogen sein. Das Gotis geist treib vñ ding zu bezeugen Christum / weist auch an die historie Pauli / den Gotis geist zwancf zubezewogen in Corintho den Juden Jesum / vnd am andern ort vorstopffet Got Paulo. Seynen mundt / das er nicht von Christo reden vermöcht.

Nu ist Paulus vom geiste Gotis gefurt vnd bezwungen / das er Christum zewogen must / vnd wo der geist nit treyb do kont Paulus auch nicht zewogen. So solt ich ein laher auß dem vorgangen geschicht ziehen / das ich auch von Christo nicht zewogen solte / ich wurd dan durch die krefft des geists Gotis getriben vñ nicht vom euch menschen.

Wie es mit dem zeugen zugeht also geths mit verkündigung Gotis wort / weil die Aposteln als dan Gotis wort mit freidikeit redten / als sie des heilige geistes vol waren.

Summa summarū / sollen wir fruchtparlich vnd vnstreflich predigen oder schreiben von Got vñd Christo / so muß vns Gotis geist dazu bereitten / vnd verordnen / trösten vnd treiben / vnd wir müssen den befelh von got durch Christū empfangen. One gotis befelh vnd one erkantten willen Gottis / ist eittell vomeffenheit / wenn sich einer in ein solchs hochs ampt setzen leffet. Es wer dan das got stum wer wordenn / vñd dörfte nit mehr leren oder ziehen / vñd Christus mit mehr bey vns seyn wölt / bis zum ende der welt. Ap gleich engelñ vnd menschen / einen zu predigē oder schreiben / vffweckten / es wer dan nest vor got nit gut / vnd den menschen vner schislich.

Das aber got allein seine knecht auffweck / vnd vffire fuesse stell vñ zu offenbarung gotis herlikeit ding / vnd fruchtpare arbeiter oder schniter in seyn erndte schicke / vñ kein andere gewalt / hauffen / gemeinde / oder einzellige person / weyset die warheyt / welche spricht.

B



Matth. 9. Ir solt den herzen der erndten bittē/ das er arbeiter oder
diener in sein erndte send. Stünd es in mensche gewaldt
dianer in die erndten züordnen/ wer die erndt ir/ vnd mit
Gotis/ vnd menschen weren herzen daruber/ vnd nicht
got. So wer auch die lah: Christi vnnutz/ der sagt. Bitt
den hern der erndten zc. Wer do bitten soll/ der hat das
nicht in seiner macht/ das er mit gebet erlangē mus. Vñ
aber weyl got allein ein got vnd herz seines volcks vnd
seyner erndten ist/ zymet es nicht dem menschen in ein
frembd erndte diener züschicken. Sie sollen Got bitten
das er Hyrtten setze/ vber seynen schaffstal/ vnd sollen
sich der herde Gotis nicht mechtigen.

Auß dieser vsach halt sich keiner für einen pastor/ ec-
clesiasten oder Bischoff/ er sey dan von got/ dem selben
volck/ erwelt/ dez er obligt. Ich weiß das sich keiner rü-
men darff/ das er eines volcks pfarrer sey/ er wisse dan
für war/ das er von got gesetzt sey/ des die erndte ist/ vñ
d die arbeiter allein dreyn gibt. Als wenig einer ein hirt
ist/ wen yhn Got seinen sche flein mit geben hat/ vnd so
wenig einer gewislich weiß/ das er von got ein hyrt vor-
ordent ist/ wen er nit eigentlich gotis willen vnd gemüt
erlernet hat/ das yhm Got erwelt hab.

Das werck der arbeyter vñ hyrtten erinnert mich/ das
ich an mich halt/ den die rechten hyrtten vnd schnitter
der ernden vnd volcks habenn ein oberkeyt/ vber die/
zū denen sie got schickt (nicht das sie böses gewinß hal-
ben/ den lewthēn sollen herschen) sondern sie seind vber
das volck/ in der weyse/ das sie Gottis wort mechtigk-
lich/ vnd mit freydigkeit füren/ vnd rauffen auß/ vnd
zerbrechen/ vnd zerstreyn/ vnd zerknirschen/ mit
gotis wort/ als mit eynē scharffen schwerdt/ vnd wich-
tigen hamer/ ein igliches hertz/ darnoch es geschickt ist/
vnd darnoch es trifft. Widerumb sollen die rechtē hirtē

das zerstraut sameln / das zerbrochen ganz machen / das
flüchtig vnd irrige widerbringen / das krancke gesunde
machen / vnd durch Gottis wort alles aufrichten / das
sein eygenschafft foddert. vnd nymmer one frucht wider
keren / vnd der gleychen tausent wircken vnd thun / der
ich keines vermagt.

Weyl ich dann die fruchte
nicht in mir befinde / wer mirs besser. / das ich mich des
baromes oder der wurtzeln nicht vnterstünd / vnd wart
tet noch / Bis ich wunderbarlich angezundt vnd vffge
richt würd / vñ dem geist / der iglichen treybet zu offen
barlicher verkündigung / vñ alle hertzen in seiner handt
hat / vnd iglichen hyrten bewegt / vnd reden macht / vnd
auch stillt / wen er wil Das aber sich keiner für einē hirtē
oder pastor halten magt / er prüfe dann solliche krafft
des wort Gottis in sich / ist in der schrift angezeygt.
Ezechielis. 3. Hieremie. 1. 33. Johannis. 10. vnd doher ge
hört der spruch Pauli / der geyst der prophetzen ist den
Propheten vnterwurffen / wie wolcs den fleischlichen
augen frembdt ist.

Die innerliche bernffung ist köstlich / sicher / vnd nöth
lich / den sie gibet ein warhafftig gezeugt nis / das d bes
ruffen / des herin vñ gottis / ein knecht ist / des die scheff
lein seindt. Wer sie befindt vnd recht versteht / der geht
durch die thür ein / der sie aber nicht kan befinden / der
geht vber die mauer ein / vnd durch den weeg / durch
welchen dieb vnd möder ein gehn

Wir seind aber vnbedechtichge lewte (ich so wol als ein
ander) das wir in gotis sachen so bald furt faren / vnd
lassen vns als ein rōr einen kleinen wint vff heben / vnd
zu knechten gotis machen / vnd gehn zu grössern oder
frelichern Tyrannē / oder ye zu gleichen / dem pharaoni /
vnd Sedechie / vnd Nabuchodonosor / vnd wolken nicht
behertzen / wie schwer sich Moses. Hieremias. Ezechiel

B ij



121
vnd in gleicher sache Gedeon machten / als sie got beruff
vnd zum volck schicket / die vns billich ein exempell seyn
soltten / das wir mit grosser bedechtheit / das ampt vnd
schwert gottis fuerten / dann ichs meines teyls / bis her
gefurth hab.

Wiltu versteh doch fleisch vnd blut / das die geystliche
nit verstehn wolken / vnd schemet sich mehr freuelicher
that / dann die geistliche. Sih / es ist keiner / der sich / fur
eines Fursten oder Königs diener halten darff / er ver-
steh dan / das yhn der Fürst oder König darfur hab an-
genömen / wen er nit von einem hern mündlich gefordert
oder sonst den willen des hern gewislich verstande hat /
wil er sich fur keinen diener des Fürsten halten / geht er
aber ins fursten ampt / so ist er ewiglich forchtsam / vnd
in seinem gewissen vnfridsam / vnd zappellet so lang bis
er seines dinstes ein gewisse anzeig verstehet / das thund
die Kinder der welt / vnd seind klüger den die Kinder des
lichtes. Den vnser lauffen vil tausent hin vff ein schlecht
geschrey / vnd stellen vns in das ampt gotis / vnd haben
kein enffentlich zeichen / das vns got dartzu beruffen hat.
Wissen auch nichts von der innerlichen beruffung / vnd
schemē vns das nit fur got zu thun / des wir vns vor den
menschen schemen müssen. Dise vrsach ist bey mir bewes-
glich vnd erschrecklich / wie frembd vnd seltsam sie ist /
den gotis will solt billich verstanden seyn.

Regenrede.

Du sprichest. Ich versteh gotis willen. Ich schreib oder
schreib nicht / ich predig oder predig nit / so weis ich das
gotis will ist. Wen one gotis willē vermagk ich nichts /
welt es got nicht haben / das ich predigt oder schreib / so
müst ich still halten.

Antwort.

Der vff solchen verhencklichen willen gotis schreiben
 wil/ der thuns vff seine vnkost/ ich wil's mit thun. Der
 teuffel vnd verthümpte menschen/ diebe vnd mörder/
 ertichte schoff vnd reissende wölffe fussen vff solichen
 willen Gotis/ vnd thund/ das Got nit haben wil. Hett
 doch der teuffel nit mögen ligen/ wens yhm got nicht
 verhenckt. So auch hett Judas der verretter Christum
 nicht verraten wens yhm got nit gestatt hett. Sie sün-
 digten aber/ vnd würden Gotis gerichte schuldig. Ich
 wil Got bitten/ das er mir seinen geist der barmhertzig-
 keyt geß/ der mich Gotis wolgünstigen willen verstan-
 digt/ dem wil ich gern gefölgig sein/ der mich vor seynen
 augen angenehm machet. Das bedürffen alle hyrten/ die
 wol vnd recht weiden/ vnd sollen sollichen geist auch
 verstehn/ wen sie rechte hyrten sein. Vrsach. Sie müssen
 ye den vetterlichen zuck/ der an Christum/ den warhafft-
 rigen hyrten der selen/ zeucht/ befinden/ vnd das werck
 des geistes Christi verstehn. One das werem sie wyder
 geistlich noch warhafftige hyrten.

: Das ir/ brüder/ die ordenung Pauli fürwende/ welcher
 zu dem Tito sprach. Du solt die stedte hin vnd her mit
 priestern besetzen/ vnd wellt mich durch die läher Pauli
 auffwecken/ vnd reizen/ das ich one furchte/ vnd vner-
 schrocken herfür treht/ vff ewre vnd andere beruffung/
 vnd vntersteht euch mich mit dem zu vberwindē/ das
 Titus eineintzele person war/ vnd hett dannest den be-
 felh vnd die macht/ das er knechte in die ernden dem
 volcke Gotis möcht geben. Das vil mehr der gemeyn be-
 solhen oder yhe solt erleubt seyn/ eynen zu bestellen der
 ein öffentlich ampt gotis trieb.

Ich aber gesteh euch nicht/ das ir Paulo den gewalt
 thut/ denn/ so das der synn vnd will Pauli wer/ müßten

B ij

vil andere sententzen Pauli vnnnd etliche schriefften vns
tüglich vnd zü nicht werden. Ich wil einen nemen.
1. Timo. 5. Du solt nyemandt bald die hende vff legen. Die macht
Titi ist bestrickt durch das gebot Pauli du solt nymät
bald vff legen. Drib ist das die meynung Pauli. Das die
Christliche gemeyn oder einzele personen sie seindt hoch
oder nider sich zü vor vmb sehē sollē ehe sie ire hende vff
legen. Was ist aber das anders gesagt dann das. Ir
solt vor allem die lewthe erkennen vnd euch der inner-
lichen beruffung vnd Gottis heymlichen willen erkün-
den vnd Gottis gnad in dem spüren dem ir ewre hende
wolt auff legen.

Das einer Gottis gnade in einem andern menschen
erkennen mach das ist nyemants frembd den nur dem
dem Gottis geyst oder schrifft vnbekant ist den ein
Pharao erkandt Gottis gnad in Abraham der ander
Pharao in dez Joseph Nabuchodonosor im Daniel vñ
das ich auch eines von den heyligen bring der Jacob im
Efraim. Siehe die hystorien auch der Apostolische ge-
schichten in .6. Capitel.

Das aber die Christliche gemein nicht schnell faren
sollen oder ires eygen willens vnd synns nicht geleben
mögen sondern das sie zü vor die personen erkennē vnd
Gottis innerliche beruffung zü sampt seinen götlichen
willen erfahren vnnnd verstehnn sollen ehe sie eynen zü
eynem hyrtten oder pastor eruelen das wil Paulus in
dem das er verbent hende bald vff zü legen. Also theten
die Aposteln in der eruelung Matthei vñ Samuel vor
der salbung Davids. **Acto. 2.** Man sol götlicher heym-
1. Reg. 16. licher beruffung gestrengtlich vñ ernstlich nachforschen
mit grossen fleys mit innigem gebet mit hertzlichen
seufftzen. Das sie Gott inwendig vnnnd außwendig well
verstendigen wer der ist dē er seinem volck geben vnd
den er in sein erndte geschickt hat.

Darnoch sollen sie ire hende vfflegen / vnnnd do durch
 anzeygen / das der selb / dem / ire hende vffgelegt seyn /
 gnugsame götliche weißheyt / vñ güten willen hab / vnd
 von Got bereitt vñ begnadet sey / Gottis schaffen trews
 lich furtzústehn. Des haben wir geschicht vnd
 exempell. Der geist Gottis sprach zu den Aposteln. Sun
 deret mir auß Barnabam vnd Paulum zu dem werck do
 zu ich sie beruffen hab. Die Aposteln fasten vñ betten
 vnd legten yhnen die hend auff / vnd lissen sie gehn vnnnd
 do sie in die stadt Salmin kamen / verkündigten sie got
 tis wort. Acto. 13. Das werck dazú gott Barnabam
 vnnnd Paulum absonderet / ist die verkündigung gottis
 wort / vnd der geyst rieff vnd sonderet sie / ehe ab / dann
 die Aposteln. Vnd die Apostolische sendung volget göt
 licher sendung / vnnnd die Aposteln erfuren zúuo: Gottis
 willē / ehe sie obgenante zwen Aposteln abfertigten. wie
 sie grossen ernst gehabt habē / das zeiget ir fasten / gebett
 vnd vfflegung der henden an. Man soll mercken / das
 nicht geschrieben steht / der geyst sprach in gesichten / im
 schläff / oder im traum / sondern one zúsatz / der geyst
 sprach / derhalben vermütlich ist / das Gottis geyst die
 Aposteln innerlich angeredt / vnnnd gelert hat / wie sie
 Barnabam vnd Paulum absondern solten.

Es volget klar / das die yhene / so hyrtten verordnen
 oder setzen / vnnnd ymant zú verkündigung gottis wort
 ruffen wellen / gottis wolgefallen verstehn sollen / ehe sie
 welen / vff das sie nit wider gottis willen eynen erwe
 len / den Got verworffen hat.

Die fleyschliche / künden nicht verstehn / gottis willen
 vnnnd gnad als die geystliche. Drum solten die jene nur
 welen / ruffen / vnnnd setzen / welche Gottis geyst dazú
 treybt / die auch den geist Christi des aller obersten hyrt
 ren haben.



Des habt ir allenthalben ein tapfer Beyspeyl vnd exempel der Aposteln / die zu den andern iüngern sprachē Sie solten ynen mēner / zu der handreichung des tysches erwelen / die do berümpft wōren / das sie voller heyliges geystes vnd weißheit weren.

Act. 6.

Darumb habt ir Paulum nit wol erfür bracht / noch in seynem synn gebrauchet / dazū mich vnweyßlich ange redt / das ich vff menschēforderung widerumb / als vor schreiben soll. Paulus hat Tito ein form vnd weyß geben / wie er prediger vnd andere verkündiger gotis erwelen sol / vnd wie er die innerliche beruffung vnd geschicklichkeit vernemen mög. Derhalben hat er Tito die artickel vnd stücke fūrgemalt / wie der sein sol / vnd was er für gaben vō got sol empfangen haben / welcher laster vnd ver hinder nis er ledigt sein muß / den er zu einem Hyrten setzen soll.

Demnoch solt yr niemandt bald hende vff legenn / er sey wer er woll / gelart oder vngelart / hoch oder nieder / iunck oder alt. Ir solt zu vor sehen / ob er gotis gabē hat / oder ein menschliche weißheyte hab. Plazet nit bald zu / der mensch kan nicht schnell in grundt sehen / lasset die wercke vnd fruchten wol außschossen. Etliche dringen sich selber / durch gepettelte furschufft oder furbit / zu dem Apostell ampt / etliche vmb gelt / etliche ehre halbe / etliche aber treibet Gottis wort / vnd zwinget sie / vnd leffet yhn kein rug / bis sie es öffentlich bekennen / des wir vil Historien haben geschrieben. Aber der menschen erkentnis ist mißlich vnd betriglich / denn der reissende wolffe seind vil mit scheffen pelzen bekleidt / vñ etliche fruchten als weren sie gute perwē / die alle das ende des werckes offenbar machet / vnd der erfahren geistlich man verstehn kan / der alle ding vrtylet oder richtet.

Das mir meine Brüder / den grawhen vñ meine forcht / mit dem Brechen wellen / das man die yene hören magt /

die vff dem stül Mofi sitzen / vnd wercke wider Mosen
wircken. Wirt sie mit helffen / mich auch nicht bewegen /
den die schäfflein höre sie mit grosser ferlickeyt / sie höre
auch gleych so bald etwas wider den stül Mofi / als et
was das Moses stuels würdig ist. Dazu find ich mit / das
Got irgent ein schefflein (das nach gottis gerechtickeyt
bürstigt was) zu eynem solchen fressigen Ecclesiasten
oder geyrischen Bischoff geweyst oder geleydt / als die
seind / die ein wider Christlich leben führen.

Cornelium weyset Christus zu Petro / das er den selbst
hören solt. Vnd wie gott Cornelium zu Petro weyset / also
weyset Gott alle seyne schäfflein zu den hyrtten / die
Christus geyst erliden oder geschmeckt. Wenn derhalben
spricht got. Ich wil meine schäfflein auß den henden der
falschen hyrtte erlösen / vñ wil sie meinem knecht David
lassen weyde / der Christus ist / auß David geboren. Der
ursach halben sagt auch Christus. Hüttet euch vor dem
falschen Propheten. Hüttet euch vor dem sawerteigt der
gleyßner. Meine schäfflein hören einen frembden nicht.
Dumb seydt weyß als die schlangen spricht Christus.
Weyl dan Got solliche außerwelte menschen forderet /
die seyn wort verkündegen sollen / möcht ir one arbeye
verstehn / das ich billich mich ins stillschweigen begeben
solt / vnd warten bis mich Got tryeb. Dem kein macht
widerstreben kan.

Ecc. 34.

Über oberzalte ursachen / so mein stillschweigen be-
fangen / wil ich noch eine setzen / disse / Gottis wort ist
rein vnd lauther / vñ die lauthere vñ reine soltens allein
handeln / vñ kein vnawbere. Denn der geyst Gottis
spricht. Gottis wort ist rein / als ein silber das sibennmal
gefegert ist in einer kapelln / der erden. Das aber
hat Gott nicht vergeblich gesagt / sondern vnser hat
ben / das wir verstündē / wie man gottis wort führen sol.
Wer es führen solk. Welcher sich sein enthaltē solk. Es ist

Psall. xl.

C

Gen. 8.

Yhe nit one vrsach gesaget zu dem sinder / warum nimpst du mein wort in deynen mundt : vnd warum vertzelestu meinen bund : Nun welcher darff sagen vor Gott. Ich bin rein : welcher also / rein ist mein hertz : Nu setze auch das eyner vngestraft sey von seynē gewissen / wer er dñß gerecht : Paulus hat sich des nicht vermessen / der doch ein außewelt faß war / der auch keyn gewissen hett der Bosheit. Ist nit das hertz Boshaftig vñ vnforschlich : Seint nit vnser gedancken vnd willen / von iugent auff zu dem bösen geneigt : Mit gedancken aber gehn wir auß / so offt wir gottis wort reden oder schreiben. Wie kan es dann möglich sein / das wir gottis wort / das rein vnd lauther ist / vnstreflicher weyse handeln : Wen gotis wort nicht die höchste lauterckeyt hett / mocht noch hoffnüg sein / dz es ein mēsch / one schuld / handeln kñnt. Nu ist aber das aller lauterist. Scintemal der geyst Gottis / durch die hand Davids / saget. Gottis wort ist rein / als ein rein durchsetzet silber das siebenmal ist gesetzt. Wer rein vnd heilige dinge vnschuldlich wil handeln / der sol rein vnd heilig sein / als die ding / so er begreiffet vñnd handelt.

Leui.

¶ Dem nach solt ein yglicher mensch siebenfeltiglich gefegt seyn / der Gottis wort mit reden / predigen oder disputirn / wil handeln. Vrsach. Das silber ist siebenmal gefegt / welchem gottis wort vergleicht ist / dz ist nit vñ sonst gesaget. Als wenig die figur Mosi vñ Jonste gepottē ward / vñ der siebenfeltigen besprengung. ¶ Ich weis das der priester seynen finger ym blut one vrsach nit teufft / vnd darnach siebenmal legen dem furhanck / mit dem eingetuncten finger sprenget. Dan wir müssen auch / die besprengung des blüttes Christi / siebenfeltiglich verstehn / vnd erleyden / ehe vnser furhenge allenthalben abfallen / vñnd ehe wir auch ein rein vñ weiß wolgefegt silber werde / welchs siebenmal durch

feigt ist. Wir müssen ym feuer gefeigt werden als **hie. 6.**
 silber / den got furet sein volck durchs feur. Der im erste **Zach. 13.**
 oder dritten feuer nit besser wirt / der ist ein verworffen
 silber. Der aber seine bosshet faren lest / oder seine vn-
 reinigkheit im feuer verbrenndt / der wirt rein. **Idoch**
 ist er nicht gnugsam reine vnd sauber / bis er durch sieben
 feuer gangen / vnd durch siebenfeltige fege feuer besser **Luce. 9.**
 ist worden vnd rein. Die weyl Gottis wort ein vol-
 komnereynigkheit haben wil / als es selbs ist.

Ir wisset das wir vnser kreuz / des haß vn̄ neides zu eig-
 ner sele / teglich tragē müssen / vn̄ das sich der verderbet /
 der es / einen augenblick von sich leget. Die weil Christus
 spricht / welcher seine sele findet in diser welt / d̄ verderbt
 sie. Vnd der sein kreuz nicht tregt vnd mir nochfolget /
 der ist nicht mein Junger. Dem nach solt ich meyne

sele / on auff hören / hassen / meyn kreuz one vnterlosß
 tragen / vnd Christo volgen. In sonderheyt / wenn
 ich Gottis vnuermackelts wordt verkündigem wolt.
 Den ich haß gar nichts dran. So ist es gottis vn̄ mit mein

Aber es künzelt die sele so das wort gelobet wirt / als
 wer es yr eygen / vnd sie dunckt sich besser dadurch / der
 halbem solt ich sie ernstlich hassen. Ich aber
 befindet nichts in mir / dam̄ nur willen vnd begerung.
 Dan ich wolte / das die liebe meynere selen zerfrozen / vnd
 als aschen verweht were / vnd stund an irer stadt ernster
 neyd / vnd gestrenger haß.

Ich wolt auch das ich Gottis wort one findung
 meiner selen kunt handeln / als ich pflichtig bin.

Aber wie fern vom̄ mir ist die macht vnd that / zu
 thun / das Gott foddert / vnd ich gern wolt. **Ne nehe**
 ligt mir an das ich thun muß / das ich nit wil / vnd ver-
 stehe / das ichs nit vermag zu thun / das ich thun wolt.

Vñ mercket wie ferlich der aufgangk ist / vnd setz
 mirs ans ander.

Wen ich gleich ernste vnd außgestrachte fröligkeit hett
in verkündigung gottis wort / dannest vbertriffst die in-
nerliche frölichkeit die eusserliche in vn säglicher weyse vn-
masse. Vnd es ist stedts besser heymlich im geyst auff-
springē / dan mit eusserlichen füßen. Vn sicherer / forcht-
same glidmas / vn nider gedruckte gebein / vnd demütige
Krefftten vff heben (wen got redet) den wen der mensch
ausgeht mit götlicher predig oder schrift. Innebleiben
ist alzeit vnserlicher / dan außgehn. Tu ist doch grosse
ferligkeit / bey der inwendigē handlung des wort gottis /
wens die sele frisch von Got höret. Solte dan mit grosser
ferligkeit in dem sein / wen eyner mit Gottis wort auß-
bricht / vnd durch seiner feinden heer dringt / das ym ent-
legē lenfft / dz ich doch mir in ewigkeit nit zümessen kan

¶ **DOCH** wie dem allen ist / ich seh rath. Gottis wil-
len sol gescheē / vn ich wil ym gehorchē / den bösen lust vn
die vngelassenheyt oder lieb meiner sele / werden die spot-
worte der gotlosen philistiner vnd Moabiter meyster-
lich verbratten / vnd als ein hitzig fegefewer abfegen /
oder yhe dempffen vnd besewren. Den ich weiß / das ich
nicht freier sein werde / den mein meister Jesus Christus
war / der mirs auch züuor gesagt / das ich mich des erwe-
gen muß / das ich spott vnd hoen leyde sol / als er erlitten
hat. Es ist yhe kein wonder / das sie den knecht Beels-
zebub heissen / wen sie den gerechten hern also gescholten
haben. Ich wil vnd beger auch / das mir mein sched-
licher wollust / durch vnlust. Vn die findung meiner sele
durch meiner besser stocherwort vn neid verpriand werd-
vnd die gebresten meynes schultigen hasses / denn ich zu
klein vnd wenig hab / wider meyne sele / durch yren
heuffigen haß vnd neid erstadt vnd erfullet werdē. Also
(hoff ich) wirt meyne ferliche außfart dem innebleiben
fast vergleicht. Den mein leyden kan widerbringen / das

ich durch etnen vngelassen außganc verderbt hat. Dumb
 laß herfahren ich beger wider des teufels frid noch gesel
 schafft noch frideliche vnd freuntliche wort.

Wir müssen yhe allesampt christformig sein vñ Christo
 nachfolgen vnd vns des befleyssen das wir vnsers vater
 ters ehre vñ heyligkeit preysen als Christus gethan ein
 yglicher noch seynem pfunde. Dem nach solt yhe ey
 ner den andern Gottis namen offenbaren vnd den na
 men gottis vnsern brüdern verkündigen nicht in einem
 winckel sondern in mittel der gemeyne Gottis auff
 das sie verursacht würden gottis gestrackte reden anzü
 nemen vnd zü loben. Den es ist der gütwill gottis das
 ein yglicher mit seynem pfunde dem andern wucher vnd
 wilfar. Ich soll vmb des hern willen nicht allein gegen
 mir mit seynen gütern treulich handeln vñ einen ges
 win vber die hauptgabe widergebē sondern auch gegen
 andern meinen mitbrüdern die ich lieben sol als mich
 selber. Einer bedarff auch des andern seintemal got
 tis gabē mancherley seind vñ ist keiner der sie alle hat.
 Der aber etwas hat der solt yhe dem mitreylen der es
 bedarff vñ den selben gewinnē vñ yhn mit dem pfunde
 widergeben.

Ich forchte mich vor dem vrteyl das
 Christus wider den faulen knecht setzt der sein pfunde
 vergrub vñ forchte sich in dem er frisch solt gewest sein.
 Ich hoer wie yhn Christus einen schalckhafftige knecht
 nēt wie er auch yn verthümpt das mir vñ allē knechte
 gottis ungezweyfelt zü einem mercklichen exempel ist
 gesetzt das wir vns alle in hohen ernst vnd bereytem
 willen müßē sollen mit den geschenckte pfunden gegen
 vns vñ vnsern brüdern.

Gehorsam ist besser dan opffer vñ es ist stets besser
 man thu das Gott haben wil vnd bekenne die gebrechen
 des werckes den das man des gebrechens halben gottis
 gebot nachlaß als Saul that vñ darob seynes Königt

reiches fellig vnd verlustig würde. Do steht Gottis gepott zu allen haufuettern/ das sie yre kinder vnd gesinde leren sollen/ vnd ein yederman ist schuldig/ das er gottis wort predig ym hauf/ ober tysz/ des morgens/ des abendes/ im acker/ in der scheune/ er stee müffig oder arbeite/ so sol er gottis wort betrachten/ vnd erfür treten/ vnd verkündigen den yenen/ so vmb yhn stehn oder sein. Man sol gottis wort scherffen/ das ist den meysterlichen inhalt zu dem nechsten brengen. Das ist ein gemein gepot zu allen geredt/ die gottis wort verstehn/ vñ got hat sie alle/ durch das gepot/ priester gesetzt/ alle menschen in gemein/ welche er sein offenbarüg than hat. Dann niemants ist auß geschlossen/ die weyl gotis gebot alle menschem/ vnd gottis vnd des nechsten lieb vnd ehre belangt. Welcher das gebot vmb eynes bessern fürsatz willen nachleset/ der ist vngheorsam/ vnd hat nichts gewisser zu warten/ denn das yhn Got entsetzen werde/ von Christlicher ehre/ als er Saul von königlicher ehre vmb des vngheorsams willē entsetzt hat. Wir müssen vñ fer gedanken/ vñ sorg/ od forcht/ zusamt dē bessern fürsatz schlachtē od hindan setzen/ vñ gotis willē volbringē. Darumb ist es besser/ ich speise meine hunrige brüder/ mit der gebenedeyung gottis/ vnd das ich Christi vnd seinen geist/ vnd got seinen vater bekē/ vnd/ so vil mir möglich/ verkündig/ denn das ich vom gottis angesicht verstoffen würd/ oder dz mich Christus leucke/ on welchen keiner für gottis antliz gehn darff. Wen ich/ der sunden halben/ gottis wort wolt helen/ die ich nicht vmbgehn oder meiden kan/ solt ich wol/ ein klein wasser fließen/ vnd ins mere fallen. Ein sunde mit willen thun/ vmb der sunde willē/ die ich mit vnwillē thun muß/ wen ich wol thū wil. Aber besser ist es/ ich thū/ dz ich mit willen das ich nit well/ dz ich thun kan. Vñ ist vnschedlicher vñ vergeblicher/ das ich/ meinē brüder/ gott bekē/ vñ on fürsatz/ vñ wider meinen willen/ sunde leide/ dan das

ich gottis namē / mit stillschweigen verberg / vñ vorsezi-
 lich sundewircke. Auch ist es Christlicher / das ich den
 schaden gütter werck erkē vñ klag / dan dz ich gottis ge-
 bot gewaltiglich durchforchte vnd ein böß werck wil-
 liglich verpich. ¶ Des bin ich sicher vñ gewis / das

Gott das aller kleinste funcklein des glaubens nit leßet
 verterbē. Ich sehe / das Christus den wolt vñ verhindert
 habē / der ein klein funcklein hett des bekentnis Christi.
 Nemlich den / d̄ teuffel auß treib / vñ volgt den Aposteln
 mit nach / vnangesehn / dz die Aposteln drum̄ murrete /
 vñ Christo klagten / das er yhn mit nach volgt. Christus
 hat den kleynsten glauben versichert / das er nit sol ver-
 terben / noch verlassen werden. Es kan auch nit gesein /
 das gott einē gütten willen verterben laß (wie wols war
 ist / dz d̄ kleinste glaub in gottis reich nit gehn kan / bis
 er dz hertze / in die aller kleinst nitheit vñ kintheit brēgt)

Mar. 9.

Gütter will zu gott thut nit vbel / ab er gleich vbel thut.
 Als ein kleyn vñmündig kint nit sundiget / abs gleych
 sundiget. Gottis furchte thut nit vbel / sondern sie ist ein
 bron des lebēs / vñ behütet vor dez fall des todes / vñ wir-
 ket einen graußen oder flüchte vō dem bösen / vñ macht
 das hertz sein böß verstehn / vnd bekennet das er thut.

Matth. 18.

Drum̄ wil ich mich des tröste / das gott zu keer fordert /
 vnd bereit vnd gütwillig ist / aller sunden zu vergessen /
 vñ ir nit mer gedencen / so wir armē sunder vns erkennē
 oder der sunde gedencen ¶ Ich weis auch / so ich got-

Esa. 43.

tis wort / mit gütte willen furen werd / das michs nicht
 mynder wirt reinigen / den der glaub. Den Christus hat
 seyne Jünger reyn gemacht durch sein wort / was solt
 den dem wort gottis selen / das die reiniget / die es in göt-
 licher furcht handeln. Weyl gottis wort ist als ein feur /
 dz brennd vñ seget. Derhalben gehn ich in gottis namen
 auß / in vertragen zu gott. Ist ymants der mich weysen
 wil / der hat es güt macht. Bittet gott fur mich. Datum
 Uelamünde. im December. Anno M. D. xxij.

Joan. 15.

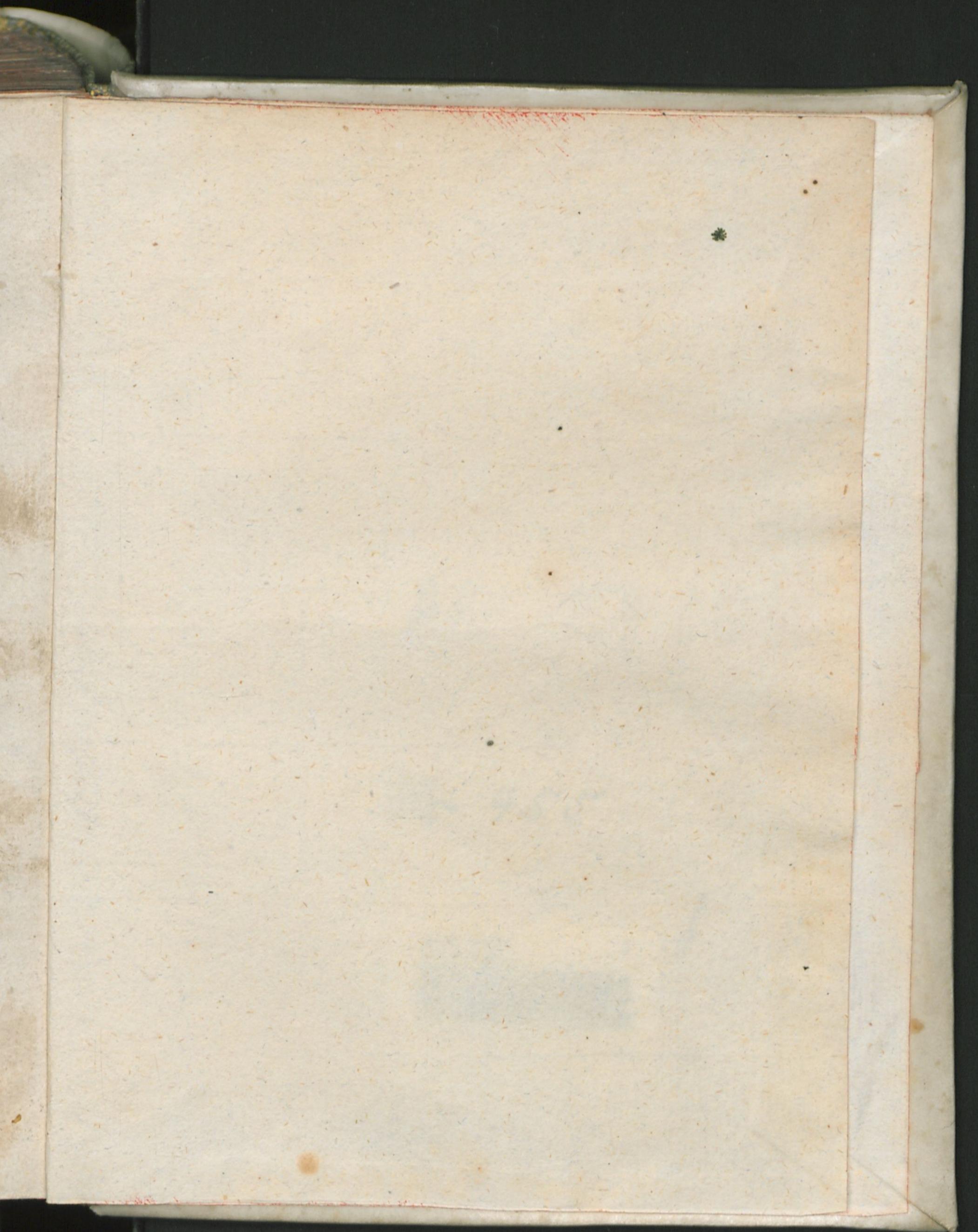
21. 11. 17

21. 11. 17

21. 11. 17

21. 11. 17





AB: 154 090

No 455

ULB Halle 3
002 512 254



Sb.

101.



